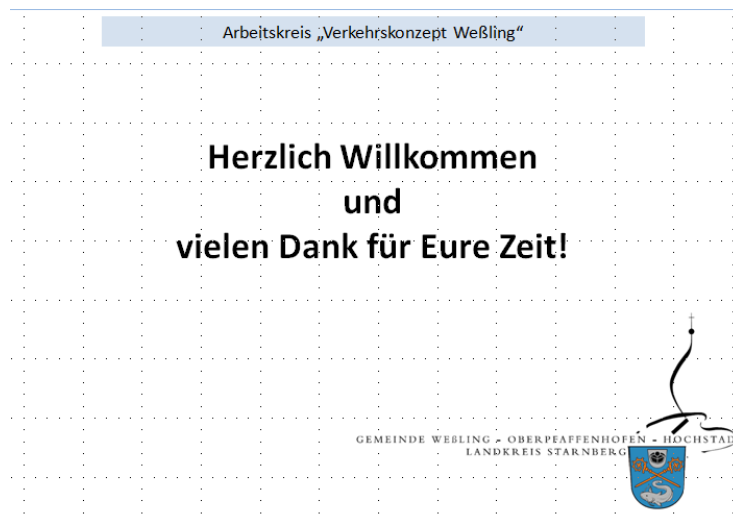


Treffen im Sitzungssaal Weßling am 15- Mai 2016
Arbeitstitel „außerparlamentarische Evaluierung Verkehrskonzept“



Anwesend:

Michael Sturm zweiter Bürgermeister;
Stefan Ostermair Verkehrsberuhigungsverein;
Theo Kriebel Verkehrsberuhigungsverein und Ortsbildbeirat;
Thomas Ostermair Gemeinderat und Landwirt;
Cornelia Rhomberg für Brigitte Weiß „unser Dorf“;
Felizitas Leitner Verkehrsberuhigungsverein Gemeinderätin;
Gerhard Hippmann Mobilitätswende
Petra Slawisch Ortsbildbeirätin, Gemeinderätin, Ortsbildbeirat;
Stephan Troberg Ortsbildbeirat, Nachbarschaftshilfe;
Wolfgang Fries Mobilitätswende Gemeinderat;
Peter Weiß Gemeinderat, Umweltreferent;
Andreas Lechermann Gemeinderat Verkehrsreferent, Feuerwehrreferent,
Markus Werner Bund Naturschutz, für Gerhard Sailer.

Nicht anwesend:

Klaus Angerbauer Gemeinderat und Integration
Klaus Ebbinghaus Gemeinderat
Günther Heuck, SOKO

Arbeitskreis „Verkehrskonzept Weßling“

Agenda:

- Ziele des AK definieren
- Namen AK festlegen
- Arbeitsweise des AK und Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat festlegen
- Teilnehmerkreis für den AK festlegen
- Vorstellung der ersten Ideen zur Verkehrsberuhigung an der Hauptstraße
- Aufgaben und Arbeitspakete mit Prio für die weiteren Sitzungen definieren

GEMEINDE WEßLING • OBERPEAFFENHOFEN • HOCHSTADT
LANDKREIS STARNBERG



Agenda Punkt 1: Vorstellung der Teilnehmer

Agenda Punkt 2: Diskussion zur Zielsetzung:

In der nächsten Sitzung zu strukturierende, beschließende und mit Zeitzielen und Verantwortlichen zu versehenen Anregungen:

1. Umgriff: Alle Ortsteile, übergreifende Konzepte, auch gegenseitige Beeinflussungen bewerten
2. Beteiligte und Öffentlichkeit:
Vertreter der mit „Multiplikatoreffekt“ versehenen und in die Ortsentwicklung eingebundenen Gruppierungen und Vereine, Berater (Fachberater, andere Orte die bereits Erfahrungen zu einem Thema gesammelt haben, Behörden, etc.).
Bevölkerung, durch Information und Motivation, ggfs. Mitarbeit z.B. Workshops (gezielte Bürgerbeteiligung).
Bürger/Straßenfeste
3. Themen: Integration der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer (Gleichberechtigung, Fußgänger, ruhender Verkehr, Radfahrer, Autofahrer wie auch in einem „Shared Space“);
Schwerlastverkehr;
Verkehrssicherheit;
Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer,
Datenbasis für Begründungen bei Maßnahmen evaluieren und selbst eine Informationsquelle aufbauen,
Provisorien Hauptstraße als Maßnahme, die bis November umzusetzen ist (siehe auch Ergebnisse AK provisorische Maßnahmen Hauptstraße, Ortseinfahrt erkennbar gestalten,
Erfahrungen sammeln, auswerten, verwerten (siehe auch Partner)

4. **Struktur: Konzept soll kurz-, mittel-, und langfristig strukturiert werden, kurzfristige Ziele führen zu mittelfristigen Zielen, diese zu langfristigen Zielen. Daher lassen sich auch aus langfristigen Zielen die mittel- kurzfristigen Ziele ableiten.**
Zeitschiene und Zwischenziele in der Vorgehensstruktur/planung vereinbaren;

5. Planungen, Förderungen, Konzepte, Dokumente:
Die unterschiedlichen, über die Jahre entstandenen Unterlagen und Ideen sollen gesammelt, gesichtet, bewertet und ggfs. einbezogen werden (z.B. „Dragomirplanung“, Tempo 30 Zone Mobilitätswende, Verkehrskonzept Verkehrsberuhigungsverein, Leitbild Kompatibilität, Rahmenplanung, Ergebnis Architektenwettbewerb und andere).
Zertifizierung als Fahrradfreundliche Kommune;
ÖNPV innerörtlich wie „überörtlich“,
Ortsbildplanerische Maßnahmen sollen auf ihre „Verkehrsrelevanz“ untersucht und diesbezüglich ggfs. bearbeitet/integriert werden Beispiel Schule, Sport, Ortsmitte Oberpfaffenhofen, u.a.
Städtebauförderung, Vereinbarkeit städtebauliches Konzept;
Natur vor ruhendem Verkehr schützen

Siehe auch Brainstorming Mitschrift

Agenda Punkt 3: Namensfindung:

mobil&lebenswert
Zusatz bei Bedarf: **In unserem Ort**

Agenda Punkt 4:

Ergebnisfeststellung:

Die Ergebnisprotokolle der Sitzungen werden veröffentlicht, sobald ein Ergebnis zum Thema vorliegt oder die Runde beschließt, Zwischenergebnisse zu veröffentlichen. Medien sind „Unser Dorf“: Notiz zur Gründung „mobil&lebenswert“ in der nächsten Ausgabe, dann wenn möglich Beitrag in jeder Ausgabe, Internetseite der Gemeinde, Internetseiten der beteiligten Gruppen, Presse.

Verabschiedung von Ergebnissen, soweit möglich einstimmig. Wo nicht möglich, „Auszeit“ zu einer Interventionsmediation mit Ziel, einstimmige Lösung doch noch zu finden, dann Verlautbarung gemäß Abstimmungsergebnis.

Punkte werden während der Sitzung auf 2. Laptop mitgeschrieben
Wechselnde Protokollführer, letzte 15 Minuten wird aus Mitschrift ein gemeinsames Ergebnisprotokoll verabschiedet.

Dauer Sitzungen 2 Stunden

Nächste Sitzung 14.06.2016, Sitzungssaal, 19:30

Anhang: Mitschrift des Brainstorming zu Punkt 1 Ziele des AK definieren

After Meeting Remark vom 25.Mai zur aktuellen Information:

Gestern waren das Straßenbauamt und das Landratsamt in der Gemeinde. Folgende Punkte in aller Kürze:

1. Die zuständigen Stellen überlegen konkret, Weßling als Bedarfsumfahrung der BAB 96 auszuweisen. Das hätte vermutlich Einfluss auf unsere Planungen. Die errungene eigene Planungsfreiheit würde eingeschränkt.

Kurzer Kommentar meinerseits aus der Erinnerung: Vor 3 oder 4 Jahren hatten wir das Thema schon mal. Da wurde beschlossen, Verkehr aus Landsberg bis Inning: Umleitung ab Inning über B471 zur BAB 8, Aufgelaufener Verkehr zwischen Inning, und Unfallstelle bzw. Gilching: Alternative 1: über Begleitstraße. Alternative 2: Diese restlichen Fahrzeuge durch Weßling. Schwerlastverkehr, der nicht durch die Unterführung kann, großräumig. Verkehr aus Richtung München ab Gilching: Bei Alternative 2 über Begleitstraße. Bei Alternative 1: Über Gilching, Alling, Fürstenfeldbruck zur B 471. Ab Wörthsee bis Inning: Begleitstraße. Da müsste es irgendwo in der Gemeinde ein Protokoll geben. Notwendigkeit der Einrichtung einer Bedarfsumleitung war nach Wissen Landratsamt in den letzten 20 Jahren einmal der Fall.

Die Gemeinde soll bezüglich der abknickenden Vorfahrt Gautinger Straße schnellst möglich einen Antrag (formloser Einzeiler) stellen. Die Antwort wird sein, dass die Gemeinde einen Planer beauftragt, um eine eng abgegrenzte Grobplanung ein zu reichen. Das sollte auf Grund der Zeitnot schon parallel zum Schreiben erfolgen (zumindest Auswahl und Angebotseinholung Planer soweit nötig). Antrag aber dennoch notwendig.

Anmerkung: Die Planung ist in unserem Interesse, da wir damit einen notfalls beklagbaren Fakt in der Diskussion bezüglich Bedarfsumfahrung haben. Ohne diese Planung ist die Grundlage der Gegenargumentation nicht faktisch.

2. Da in einer abknickenden Vorfahrt keine Ampeln zulässig sind, müsste die Ampel beispielsweise in Richtung Elektro Reik versetzt werden.

Anhang:

Mitschrift des Brainstorming zu Punkt 1 Ziele des AK definieren und Namensfindung

3 Zeithorizonte bei den Maßnahmen – Kurz Mittel Lang

Realisierung mittelfristige Ziele durch Ideenwettbewerb unterstützen

Verkehrssituation in allen 3 Ortsteilen langfristig bedenken und planen

Ideen sollen mit dem städtebaulichen Konzept vereinbar sein

Leitlinien Verkehrskonzept sammeln aussuchen und definieren

Ideen sollen mit dem Weßlinger Leitbild vereinbar sein

Bürger mit einbinden, mit nehmen, motivieren

Alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigen (Shared Space im Großen: Fußgänger, Radler, Autofahrer)

5-8 konkrete langfristige Maßnahmen definieren kurz- und mittelfristige Maßnahmen sollen dort hin führen (man kann sie dagegen prüfen).

Die definierten Teilziele und Ziele mit Meilensteinen (zeitlich) versehen

Fußgänger bewusst mit in den Blick nehmen

Radfahrer bewusst mit in den Blick nehmen

Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung, Bevölkerung mitnehmen

Weßling wird als fahrradfreundliche Kommune zertifiziert

Ruhender Verkehr ist eben so wichtig wie fließender Verkehr, nicht nur am See, z.B. auch in Hochstadt, Oberpfaffenhofen

Öffentlichen Personen Nahverkehr und Schülerbeförderung berücksichtigen

Natur im Ort vom ruhenden Verkehr schützen

Gegenseitige Auswirkungen der Maßnahmen auf alle drei Ortsteile berücksichtigen (untereinander)

Ortsentwicklung z.B. OHF mit berücksichtigen, die Ortsplanungen haben Einfluss auf die Verkehrskonzepte (z.B. Schule)

Schulen: wie werden die in die Konzepte integriert, auf welches Vorgehen einigt man sich, wie werden Verantwortlichkeiten vergeben?

Andere öffentliche und multiplikatorische Einrichtungen einbinden

Die Ortsteilbewohner emotional, regional, örtlich adressieren

Partner suchen, die uns beraten und fördern

Förderung E Mobilität

Last und Fernverkehr

Verkehrssicherheit

Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer

Innerörtlicher ÖPNV (Roter Punkt, Gemeindebus)

Fördergelder nutzen

Städtebauförderung

Gäste einladen Impulse bekommen, andere besuchen

Valide Datenbasis für Begründungen, Planungen, Anschaffungen etc.

Bewertung der Folgen einzelner Maßnahmen für andere Ortsteile/Gegenden /Straßen

Einschaltung von Fachleuten

Erfahrungen sammeln, auswerten, verwerten

Rahmenplanung

Ortsbeginn definieren

Feste feiern (Straßenfest)

*

Vorschläge Brainstorming Name:

Verkehrsentwicklung in Weißlinger Ortsteilen

Mobilität

2020

Mobilität für alle

Bewegung in Weißling

Menschenfreundlicher Verkehr in Weißling

Freiräume

Verkehrswende

Weißling mobil&lebenswert

Arbeitskreis mobil und lebenswert

Mobil und lebenswert x020

mobil&lebenswert

in unserem Ort (als Zusatz bei Bedarf)